

ERASMUS-Erfahrungsbericht

Persönliche Angaben			
Name:		Vorname:	
E-Mail-Adresse			
Gastland	Polen		
Gasthochschule	Uniwersytet Wroclawski		
Aufenthalt	von:		bis:

Ich bin mit der Veröffentlichung meines Berichtes auf der Homepage des IUZ einverstanden:

- ☐ ja
☐ nein
☐ anonym

Bericht (mindestens 1 Seite)

Vorbereitung:

Schon zu Beginn meines Studiums hatte ich mich dazu entschlossen ein Semester im Ausland zu studieren. Da ich während meines Studiums begonnen habe Polnisch zu lernen, fiel die Wahl meines Studienortes auf Polen. Zunächst informierte ich mich auf verschiedenen Info-Veranstaltungen über die Möglichkeiten, die das Erasmusprogramm für Polen bietet, zu dem hörte ich einige Erfahrungsberichte. In der Sprechstunde von Herrn Professor Niedobitek erfuhr ich schließlich, dass er noch Plätze in Lodz und Breslau vergeben könne. Ich informierte mich über beide Städte und entschloss mich für Breslau, da diese Stadt als internationale Studentenstadt mit vielen Ausgeh- und Freizeitmöglichkeiten sehr attraktiv klang.

Das Bewerbungsverfahren verlief dann recht einfach und reibungslos. Ich füllte im März 2012 im Internet auf der Homepage der Universität Breslau einen recht umfangreichen Bogen zu meiner Person und meinen Fähigkeiten aus. Das war für die nächsten Monate erst einmal ausreichen. Im Oktober 2012 musste ich diesen Bogen und einige andere Unterlagen (unter anderem eine Bestätigung das ich Englisch sprechen kann) dann nach Breslau schicken. Etwa einen Monat später erhielt ich die Bestätigung, dass ich an der Universität Breslau für das Sommersemester 2013 angenommen wurde.

Ich bewarb mich in Breslau dann zunächst auf einen Wohnheimplatz mit der Absicht mir dort dann in den ersten Wochen eine Wohnung zu suchen. Der Planungsaufwand hielt sich dadurch sehr gering. Es musste nur dafür gesorgt werden, dass die Wohnung in Chemnitz untervermietet wird und alle Unterlagen rechtzeitig in den entsprechenden Stellen eingereicht werden.

Da ich schon Grundkenntnisse im Polnischen besaß entschied ich mich, mein Auslandssemester am 17.02.2013 anzutreten. Zuvor hätte zwei Wochen lang ein polnischer Einführungssprachkurs stattgefunden, den ich aber nicht für nötig hielt.

Unterkunft:

Ich erreichte Breslau schließlich am Nachmittag des 17.02.2013. Die Wohnheime waren leicht aufzufinden und auch die Anmeldung dort verlief recht unbürokratisch ohne Verträge oder Ähnlichem. Man zahlte eine Kautions von einer Monatsmiete und die Miete für den restlichen Februar. Damit bekam ich eine Karte und den Schlüssel zu meinem Zimmer. Ich hatte mich im Vorfeld für ein Einzelzimmer beworben, dies jedoch auf Grund der begrenzten Zahl nicht bekommen. Ich wohnte zusammen mit einem Türken aus Izmir auf einem Zimmer, was die ersten Tage sehr gewöhnungsbedürftig für mich war, sich aber schnell zu einer Freundschaft entwickelte. Der große Vorteil des Wohnheims war, dass viele internationale aber auch polnische Studenten dort lebten und man so schnell Anschluss fand. Ein Supermarkt befand sich direkt gegenüber und zur Uni fuhr man mit der Straßenbahn in weniger als 10 Minuten. Die Miete betrug 438 Zloty pro Monat da es sich um ein Doppelzimmer handelte.

All diese Faktoren, besonders aber der, dass ich mich mit meinem „Roommate“ sehr gut verstanden habe, führten dazu, dass ich meine Pläne eine Bleibe außerhalb der Wohnheime zu suchen verwarf und den gesamten Aufenthalt lang im Wohnheim wohnen blieb. Die Wohnheimanlagen Kredka und Olowek, zwei nebeneinander stehende Hochhäuser (26 und 16 Stockwerke) sind auf den ersten Blick typische Sowjet-Bauten. Innen drin haben sie jedoch einen für meine Ansprüche sehr guten Standard. Jedes Stockwerk hat 8 Wohnungen mit jeweils 2 Zimmern. Jede Wohnung verfügt über ein eigenes Bad und eine eigene Küche und jedes Zimmer hat einen eigenen Balkon. In einem Zimmer wohnen im Regelfall zwei Studenten, nur einige wenige sind als Einzelzimmer ausgerichtet.

Am Eingang gibt es eine Rezeption, bei der man ähnlich wie im Hotel den Schlüssel abgeben muss. Im Wohnheim herrschen recht strenge Regeln: Besuch auf den Zimmern ist nur bis 23 Uhr erlaubt, wenn man Gäste aufnehmen möchte muss dies von den Mitbewohnern und der Verwaltung erlaubt werden und man muss zudem etwa 7 Euro für jeden Gast pro Tag zahlen.

Trotzdem fanden in den Wohnheimen die besten und größten Parties des ganzen Semesters statt.

Studium an der Gasthochschule:

In die Studienangelegenheiten wurde wir von der Universität Breslau gleich an meinem zweiten Aufenthaltstag eingeführt. Ich hatte mich dazu entschlossen Wirtschaft in Breslau zu studieren, da mir in Chemnitz noch einige Module in diesem Bereich fehlten. Die Auswahl an Lehrveranstaltungen war gut, wobei die Universität Breslau mehr Jurakurse und Kurse der Volkswirtschaftslehre auf Englisch anbot und die Betriebswirtschaftslehre etwas unterrepräsentiert war. Es war zu dem auch für alle Erasmus-Studenten möglich aus dem

englischsprachigen Angebot der Inter-Studies auszuwählen. Ich kombinierte beides miteinander und belegte 2 Kurse der Inter-Studies, 3 Kurse der Wirtschaftsfakultät und dazu einen 2 Mal wöchentlich stattfindenden Polnischsprachkurs. In den Kursen herrschte fast ausnahmslos Anwesenheitspflicht. Anfangs reichten die Dozenten noch Listen herum, dies ließ im Laufe des Semesters jedoch nach, womit auch die Teilnehmerzahlen in den Kursen immer weniger wurden. Das Niveau der Kurse war dabei sehr unterschiedlich. In einigen Kursen wurde das Niveau recht weit gesenkt um möglichst vielen Studenten aus verschiedenen Richtungen eine Teilnahme zu ermöglichen. Andere Kurse waren hingegen recht anspruchsvoll und verlangten regelmäßige Mitarbeit und Vorbereitung von Texten und Referaten. Die Prüfungen am Ende des Semesters waren im Vergleich zu Deutschland dann jedoch recht einfach.

Alltag und Freizeit:

Da es sich bei Breslau um eine Großstadt mit 630.000 Einwohnern handelt, von denen etwa 130.000 Studenten sind, gibt es ein großes Angebot an studentenfreundlichen Freizeitangeboten.

Zunächst einmal gibt es Unmengen an Kneipen und Bars, die Getränke zu niedrigen Preisen anbieten. Die beliebteste war wohl die Pijalnia, wo man am Montag ein Bier für 2 Zloty (umgerechnet etwa 50 Eurocent) erwerben konnte. Ebenfalls montags fand wöchentlich die Erasmus-Party im Alibi-Club direkt gegenüber der Wohnheime statt. Dieses Event war der zentrale Treffpunkt für alle Erasmus-Studenten, aber auch für Polen. Durch die Betreuung der internationalen Studenten durch das UniWroc-Team kam man auch in Kontakt mit Polen und blieb nicht nur unter Erasmus-Studenten. Das UniWroc-Team setzte sich aus vielen polnischen Studenten zusammen, die einen Pick-Up-Service für die Neuankömmlinge anboten und während des Semesters verschieden Ausflüge und Events organisierten. Unter anderem Trips nach Warschau, Krakau oder in die Karpaten oder auch einen Ski-Trip nach Zielniec.

In der Nähen Umgebung des Wohnheims befanden sich zu dem ein Badensee, die berühmte Jahrhunderthalle in der auch regelmäßig verschiedene Events stattfanden und ein großes Einkaufszentrum mit Kino (auf Englisch mit poln. Untertiteln). Außerdem befinden sich entlang der Oder nette Plätze, die sich ideal zum entspannen und für nette Grillabende eignen.

Kulinarisch bietet Breslau auch einige Möglichkeiten. Gerichte in den Restaurants sind in der Regel erschwinglich und die berühmten Milchbars bieten Essen zu Preisen an, zu denen man selbst nicht in der Lage wäre zu kochen.

Fazit:

Das Erasmus Semester bleibt mir als ein unvergessliches Ereignis mit vielen schönen Erlebnissen und vor allem vielen neuen Freunden, die auf der ganzen Welt wohnen, in Erinnerung.

Dies würde ich auch als eine der besten Errungenschaften meines Aufenthaltes sehen. Bevor ich das Semester antrat hatte ich ausschließlich deutsche Freunde. Jetzt kenne ich Leute aus fast ganz Europa und auch aus den USA und zum Beispiel aus Bolivien. Dieser permanente Austausch zwischen verschiedenen Nationen begleitet einen die ganze Zeit lang, bietet immer Gesprächsstoff und bildet weiter. Ein bestes Erlebnis zu finden ist sehr schwierig, da ich im Laufe der Monate viel erlebt habe. Ich würde das Erasmus als gesamtes sehen und alles Erlebte, also die neuen Freunde, die Reisen und die Partys als Erasmus-Phase sehen, also als ein großes Ereignis mit vielen positiven Dingen, die ich niemals vergessen werde.

Tim Viereck, Europastudien mit kulturwissenschaftlicher Ausrichtung, 4. Fachsemester